**COLETTE**

Wieder wurde Gladys vom Telefon aus ihrem Morgenschlaf gerissen. Sie ging unter die Dusche, schlüpfte in einen String, eine leichte Leinenhose und eine knallrote Bluse.

Louis Renaud hatte am Telefon nur gesagt:

„*Rue Obscure* Nr. 36“.

Gladys brauchte nicht in das Kommissariat in Nizza zu fahren. Es gab keine Vorgeschichte. Keine Erklärung. Es gab ausschließlich diese Adresse. Louis war kein Freund von allzu vielen Worten.

Sie fuhr also die gewundene Straße hinunter zum Hafen.

Noch eine enge Kurve und die Rue Obscure öffnete ihr gieriges Maul. Es war zu früh für eine Menschenansammlung. Nur die allerletzten Nachtschwärmer waren unterwegs.

Villefranche *sur mer* ist keine Großstadt. Einfach ein beschauliches Städtchen an der französischen Côte d‘Azur. Vielleicht an der schönsten Bucht der Welt? Jetzt hatte niemand Augen für die Schönheit des glänzenden Wassers, die üppige Vegetation auf den grünen Hügeln oder die farbenprächtigen Häuser unten am Quai.

Zwei Forensiker und der Arzt in ihren weißen Overalls waren schon da.

Und die Leiche.

Niemand brauchte sich auszuweisen. Jeder kannte jeden.

Es war ungewöhnlich still in der Rue Obscure. Still und dunkel. Es gab keine Diskussionen über die Identität der Toten. Es würde keine komplizierte DNA-Analyse notwendig sein und kein Zahn-abgleich.

Jeder kannte Colette Mancini. Vor Allem die Männer. Sie war eine fleißige Arbeiterin im horizontalen Gewerbe gewesen. Sie bediente vor Allem jene, die am Hafen und in der Werft harte körperliche Arbeit leisteten. Die kauften sich für ihr schwer verdientes Geld gern etwas Entspannung. Colette war einfach, beliebt und unkompliziert gewesen. Die, mit 3 Stichen, sauber erstochene, Leiche machte Gladys augenblicklich stutzig.

Saubere, fast chirurgische Arbeit.

Wer hätte Interesse daran eine allgemein beliebte mittelmäßige Nutte zu ermorden? Die Sache roch nach mehr als dem, wonach sie aussah. Ein geheimnisvoller Fall, weil das Opfer keine un-gewöhnliche Frau war. Sondern die Mittelmäßigkeit in Person. Colette hatte nichts Schillerndes an sich. Sie war nicht geheimnisvoll. Ein offenes Buch, in dem jeder blättern konnte. Wer sollte eine mittelmäßige, stadtbekannte Nutte ermorden wollen? Es musste mehr dahinterstecken, als auf den ersten Blick zu sehen war.

Motiv?

*Geldgier?* Was war bei dieser Mittelmäßigen zu holen? Kleine Dienste gegen kleines Geld. Die hatte kein Vermögen angesammelt.

*Eifersucht?* Wer ist eifersüchtig auf eine Nutte, die jeder für ein paar Euro haben kann?

*Familie?*

Stimmt da war ein Ehemann! Gilbert lebte einigermaßen komfortabel von den Einkünften seiner Gattin. Warum diese Quelle versiegen lassen?

Nicht zu Unrecht war Gladys einen Moment verunsichert. Da musste etwas Ungeahntes dahinterstecken. Jeder Mord ist ein Rätsel. Meist war der Ansatz schon so komplex, dass Gladys eine Spur witterte. Aber hier? Colette lag zu offensichtlich auf dem Pflaster. Sollte sie eine Warnung sein? Eine Botschaft, die nur der Tod überbringen konnte? Gab es einen doppelten Boden? Bediente Colette mehr als nur die Einfachsten?

Nicht die üblichen Verdächtigen.

Sie sah sich die Tote genauer an.

Ja, wie es sich für eine Arbeiterin ihres Standes gehörte, war sie unter ihrem Oberkleid nackt. Schließlich wollten die Kunden schnell zur Sache kommen. Keine Zeit vertrödeln mit An- und Ausziehen.

**OBDUKTION**

Colette sah schlecht aus.

Sie war mit drei präzisen Messerstichen getötet worden. Je einer rechts und links im Hals und der dritte ziemlich genau ins Herz. Colette hatte viel Blut verloren. Es war aus ihrem Gesicht gewichen. Die Haut war Schneeweiß mit grau/blauen Schatten. Die Augen weit aufgerissen, als hätte sie sich im letzten Moment erschrocken.

Die Gerichtsmediziner nahmen die Leiche mit. Die Obduktion würde wenig Überraschungen bringen. Oder vielleicht schon die Lösung?

Die Neugierigen verliefen sich. Gladys fuhr nach Nizza ins Büro um ihren Bericht zu schreiben.

Kaum war der Bericht ihres ersten Eindrucks geschrieben, da kam der Obduktions - Bericht. Immerhin lieferte er ein paar Anhaltspunkte.

Die Obduktion hatte ergeben, dass Colette mit einer sehr ungewöhnlichen Waffe getötet worden war. Eine lange Klinge (38 cm), sehr schmal, nur 7 mm. Auf beiden Seiten gezackt, so dass sie, im durchgestoßenen Gewebe ein Maximum an Schaden angerichtet hatte. Colette war elendiglich verblutet. Das Blut war in die Hohlräume ihres Körpers gelaufen und war dort zu dicken Klumpen geronnen.